

Zum Feste der heil. Anna.

(26. Juli.)

Von Vicar Dr. Samson in Darfeld, Kreis Roesfeld, (Westphalen).

Die Verehrung der heil. Mutter Anna reicht bis auf die ältesten Zeiten des Christenthums zurück; schon unter Kaiser Justinian wurde zu Constantinopel unter ihrem Titel eine Kirche gebaut im Jahre 550. Für die weite Verbreitung dieser Verehrung sprechen auch die vielen uns noch erhaltenen Bilder der Heiligen. Die christliche Kunst stellt sie am liebsten dar als ehrwürdige Mutter, welche das heil. Kind Maria im Geseze des Herrn unterrichtet. Auf Kirchenbildern wird die heil. Anna gewöhnlich im grünen Mantel dargestellt; auch die Mitglieder der alten St. Annen-Bruderschaften trugen bei feierlichen Aufzügen grüne Mäntel. Diese Farbe der Hoffnung sollte wohl andeuten, daß mit der heil. Anna die Hoffnung der nahen Erlösung erschienen war. Sehr verbreitet waren auch die Bilder, auf welchen die heil. Anna die Mutter Gottes und diese wieder den Heiland trägt. Eine solche Darstellung hieß man mettertia oder „St. Anna Selbdrith“. Mit drei Kronen wird sie abgebildet, weil sie die dreifache Krone als Jungfrau, Mutter und Witve verdiente. Als die fünf Freuden der heil. Anna werden in Andachtsbüchern genannt: 1. Die Auserwählung zur Mutter Mariä; 2. die Ankündigung des Engels; 3. die Geburt Mariä; 4. die Opferung Mariä im Tempel; 5. die Aufnahme der heil. Anna in den Himmel. Hierauf bezügliche Darstellungen findet man oft, z. B. in der Wiesenkirche zu Soest, in der Markuskirche zu Venedig und neuerdings in der schönen Mariahilfskirche in der Münchener Vorstadt Au.

Zahlreiche Volksfeste hängen mit der Feier eines kirchlichen Gedächtnistages zusammen und verdanken derselben ihre Entstehung. So lange sie diesen Zusammenhang bewahren, erhalten sie sich gewöhnlich in einer edlen Gestalt. Das ist besonders an der Feier des St. Anna-Tages nachzuweisen. Die heil. Anna wurde im Mittelalter als die Schutzheilige der Bergleute verehrt; überall in erzkreichen, namentlich aber silberreichen Gebirgen, findet man St. Annakirchen oder -Kapellen, und es sind manche Ortschaften nach ihr benannt, z. B. Annaberg im sächsischen Erzgebirge. Dieses Patronat wird dadurch erklärt, daß in der heil. Schrift Christus mit der Sonne und dem Golde, Maria mit dem Monde und dem Silber verglichen wird. Für die Bergleute in Böhmen ist der St. Annatag ein Feiertag, an welchem die Arbeit ruht. In Gutwasser, Birkenfeld, Pilsen und anderen Orten wohnt die ganze Bergknappschaft in Feiertagskleidern der heil. Messe bei, die mit Musik gehalten wird, und zieht dann in Procession, wie sie gekommen ist, auf ihren Sammelplatz, worauf ein frohes Volksfest gefeiert wird, das durch

die dunklen Uniformen der Bergknappen und die bunte Landestracht der Frauen einen malerischen Anblick darbietet. In dem gewerbreichen Sachsen wurde schon im Mittelalter der St. Anna-Tag mit besonderer Feierlichkeit begangen. Im Jahre 1494 erwirkte Friedrich „der Weise“ ein Breve, um in Sachsen den Anna-Tag als Feiertag zu begehren. Eine von ihm geschlagene Münze mit dem Bildnisse der Heiligen führt den Namen „Annafennig“. Auch alte Siegel und Wappen der Stadt Braunschweig, deren Patronin die heil. Anna ist, zeigen das Bild der Heiligen.

Wegen ihres mütterlichen Charakters wird die heil. Anna als die Beschützerin der Armuth angesehen und als die Helferin in der Noth angerufen. Gerade die armen Stände haben sie zur Patronin gewählt, so in vielen Gegenden die Dienstboten und auch die in neuerer Zeit errichteten Arbeiterinnen-Vereine in den Rheinlanden. In Blamisch-Belgien wird der St. Anna-Tag schon seit alter Zeit von den armen Spitzenklöpplerinnen durch ein gemeinsames Fest gefeiert. In Oesterreich, namentlich in Kärnten, sind die „Annasträuße“ üblich, die den zahlreichen Frauen überreicht werden, welche am Annafeste ihren Namenstag feiern. In Newbury in England hat sich am Annafeste noch die humoristische Wahl eines major of Bartlemas erhalten; schöner als die etwas in's Rothe fallende Majorfahrt war der Zug, welcher früher am Festtage der heil. Anna in Friedungen die Wanderung der zwölf Apostel darstellte.

Auch wird die heil. Anna in vielen Gegenden von den Schiffern als Nothhelferin verehrt; in den zu ihrer Ehre erbauten Annakapellen beten die Schiffer um eine glückliche Fahrt und um Abwendung der Gefahr. Da die heil. Anna besonders als die Beschützerin der Armen im Volke angesehen wird, so hat ihre Verehrung in den weitesten Kreisen sich eingebürgert: namentlich nehmen arme Wittwen im Gebete ihre Zuflucht zu der Fürbitte der heil. Anna, von welcher, um ihren mütterlichen Sinn zu preisen, eine liebliche Legende berichtet, daß sie nach dem Bethlehemitischen Kindermorde die Leichen der Kinder bestattet habe. — In diesen Gebräuchen und Volksfesten ist ein reicher Schatz schöner Volkspoesie und wahrer Volksfreude geborgen; wer sie zerstört, macht das Volksleben ärmer und freudelofer.

Pastoral-Fragen und -Fälle.

I. (Gewissensfall, betreffend einen gefundenen und wieder verlorenen Ring.) Albertus findet auf dem Friedhof an einem frisch aufgeworfenem Grabhügel einen werthvollen Ring. Er nimmt denselben als herrenloses Gut an sich. Da er jedoch an der Rechtmäßigkeit seiner Handlungsweise zweifelt, ob er sich